

# SAVE eNews 1/2005

Ein vierteljährlicher Informationsdienst der europäischen SAVE Foundation  
(Safeguard for Agricultural Varieties in Europe)



SAVE Head Office: Paradiesstr. 13, D-78462 Konstanz/Germany Tel. +49-7531 / 455 940  
Web: <http://www.save-foundation.net> eMail: [office@save-foundation.net](mailto:office@save-foundation.net)

## Fruit-Net: Vernachlässigte & vergessene Früchte und Beeren

Jahrhundertlang gehörten Obst, Wildobst und Beeren zu den wichtigsten Nahrungslieferanten der Menschen in Europa. Entsprechend groß war die Vielfalt an Arten und Sorten, die angebaut und kultiviert wurden. Im Zuge der Rationalisierung der Landwirtschaft und der Globalisierung der Lebensmittelversorgung haben viele lokale Sorten oder regionale Spezialitäten ihre Bedeutung verloren und fielen in Vergessenheit.

Während die Erhaltungsbemühungen für verbreitete Obstarten (wie Äpfel und Birnen) inzwischen große Erfolge zeigen und die Zusammenarbeit auch über Landesgrenzen hinweg gut vernetzt ist, ist nicht bekannt, welche Initiativen zur Erhaltung der Vielfalt von selteneren Obstarten (z.B. Quitten, Nüsse, Kastanien u.ä.), von Gartenbeeren und vor allem von sogenannten „Wildobstarten“ es gibt. Eine Zusammenarbeit und Vernetzung auf europäischer Ebene existiert nicht, ein Austausch unter den wenigen Erhaltern und Züchtern findet kaum statt. Um die genetische Vielfalt dieser „vergessenen“ Obst- und Beerenarten für zukünftige Bedürfnisse zu retten, sind gezielte Anstrengungen nötig. Die noch vorhandene Vielfalt muss erfasst, die einzelnen Erhaltungsinitiativen vernetzt und koordiniert werden. Durch für jedermann zugängliche Informationen sollen neue Aktivitäten und ein Informationsaustausch angeregt werden.



SAVE Foundation will die Aktualisierung des 2001 erstmals erschienenen NGO Zoom „Fruits“ dazu nutzen, dieses Verzeichnis mit erhaltenden Organisationen von vernachlässigten & vergessenen Früchten und Beeren zu erweitern. Unter dem Titel „Fruit-Net“ sollen die Informationen für jedermann im Internet zugänglich sein. Im Fruit-Net sollen - soweit möglich - auch Sortenlisten der Erhalter abrufbar sein.

Das datenbankgestützte Online-Inventar wird mit verschiedenen Suchfunktionen ausgerüstet werden, damit die enthaltenen Informationen optimal genutzt werden können. SAVE wird bei diesem Projekt mit der „Global Facilitation Unit for Underutilized Species in Rom“ zusammenarbeiten und sich auf die Partner im SAVE Network abstützen. Das Projekt wird von der Margarethe & Rudolf Gsell-Stiftung, Basel, getragen.

## Internationale Konferenz über Tierseuchenbekämpfung

Im vergangenen Dezember organisierte die EU eine zweitägige Konferenz über ansteckende Tierseuchen und deren Kontrolle. SAVE wurde eingeladen, an einer Podiumsdiskussion mitzuwirken. Der SAVE Vorsitzende Staf van den Bergh konnte dabei herausstreichen, dass bei Seuchenausbrüchen gefährdete Rassen unbedingt eine Sonderbehandlung als Genressourcen benötigen und dass Anliegen nicht gewerblicher Tierhaltung und Kleinbauern bei Ausmerzprogrammen einzubeziehen sind.



Europa hat Ausbrüche von klassischem Schweinefieber (CSF), Maul- & Klauenseuche (MKS) und Vogelgrippe (avian influenza, AI) erlebt, seit 1991 vorsorgliche Impfungen verboten wurden. Die angewandten Ausmerzstrategien machten keinen Unterschied zwischen industriell genutzten und gefährdeten Rassen, zwischen kommerzieller und kleinbäuerlicher Tierhaltung. Deshalb wurden bei der MKS-Seuche in Großbritannien 2001 auch zahlreiche Tiere gefährdeter Rassen geschlachtet. Beim Ausbruch der Vogelgrippe in Holland 2003 wurden auch gesunde und in vielen Fällen wertvolle Tierbestände von 17'000 Kleinbauern zerstört. Dies führte zu Unmut und Ausschreitungen.

Seit diesen letzten großen Ausbrüchen von MKS und AI wendet sich aber das Blatt. Die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) und die EU-Kommission haben inzwischen anerkannt, dass es aus ethischen, ökologischen und wirtschaftlichen Gründen nicht länger tragbar ist, Seuchenausbrüche mit Massenschlachtungen zu bekämpfen. Sie stellen fest, dazu seien Impfungen besser geeignet, zumal immer bessere Impfstoffe entwickelt und verfügbar würden.

Als Konsequenz betonen sowohl die neueste Ratsverordnung zur MKS (2003/85/EC vom 29/09/2004), als auch der Vorschlag zu einer neuen Ratsverordnung zu Gemeinschaftsmaßnahmen zur Bekämpfung der Vogelgrippe (vom Oktober 2004) die Rolle von Notimpfungen ohne anschließende Tötung geimpfter Tiere.

Darüber hinaus enthalten die beiden erwähnten Ratsverordnungen – und zu einem gewissen Grad auch die Verordnung zum klassischen Schweinefieber (2001/89/EC vom 23/10/2001) – besondere Regelungen für Zoos, Wildtierparke und andere Einrichtungen zur Erhaltung gefährdeter Species oder Nutzierrassen. Unter der Voraussetzung, dass ein Zuchtbestand schon im voraus als unentbehrlich für die **Erhaltung einer offiziell registrierten, gefährdeten Rasse** anerkannt wurde, kann die zuständige Behörde eines Mitgliedslandes besondere Maßnahmen anordnen, einschließlich der vorsorglichen Impfung anstelle des Ausmerzens der Tiere. Jedoch müssen diese Spezialmaßnahmen, zusammen mit den grundlegenden Strategien zur Seuchenbekämpfung, in einem Krisenplan („Contingency Plan“) festgelegt werden. Verschiedene Mitgliedsländer diskutieren zwar diese Krisenpläne mit den direkt Betroffenen, den sogenannten „stakeholders“, aber es gibt keine offizielle Verpflichtung, die Pläne in irgend einer Form öffentlich zu machen.

Eine Kurzumfrage bei den SAVE Netzwerkpartnern noch vor der Konferenz ergab, dass kaum jemand von diesen Krisenplänen wusste, geschweige denn bei der Erarbeitung beigezogen worden war. Es ist daher zu vermuten, dass die Krisenpläne auch kaum Gebrauch von den besonderen Bestimmungen zur Erhaltung gefährdeter Rassen und zugunsten von Kleinbauern machen.

Die aus den Ergebnissen der Brüsseler Konferenz formulierten Empfehlungen widerspiegeln die neue Geisteshaltung: Impfungen – ohne anschließendes Töten der geimpften Tiere – sollen das zentrale Element der neuen Seuchenbekämpfungsstrategie sein. Sämtliche 16 in Brüssel formulierten Empfehlungen finden sich im Internet unter: [http://europa.eu.int/comm/food/animal/diseases/strategy/recomm\\_material\\_immaterial\\_costs\\_en.pdf](http://europa.eu.int/comm/food/animal/diseases/strategy/recomm_material_immaterial_costs_en.pdf)

Für das SAVE Netzwerk sind vor allem folgende Empfehlungen von Bedeutung:

- Eine gesellschaftlich akzeptierte Bekämpfung von Tierseuchen bedarf des unbedingten Einbezuges von betroffenen Dritten in den Strategieprozess.
- Alle Tierhalter und mit Tieren Handelnde (Transport, Handel) sollen angehalten werden, Verantwortung zu übernehmen sowohl bei der Vorbeugung als auch bei der Verhinderung der Ausbreitung gefährlicher Tierseuchen.
- Wichtiger Ausgangspunkt einer Seuchenbekämpfungsstrategie sollte sein, das Töten und Vernichten gesunder Tiere soweit als möglich zu vermeiden.
- Impfungen sollten als eines der üblichen Gegenmittel beim Ausbruch einer Tierseuche akzeptiert werden.
- Für nicht kommerziell genutzte Tierbestände und andere Spezialkategorien sollten unterschiedliche und den Kategorien angepasste Bestimmungen gelten.

Obschon die Empfehlungen die künftige Richtung bei der Bekämpfung ansteckender Tierseuchen weisen, ist jetzt noch mit den geltenden Verordnungen zu leben. Die bei neueren Verordnungen schon enthaltenen Ausnahmeregelungen bedürfen der lokalen Umsetzung. Dies verlangt den Einsatz von Erhaltungsorganisationen, die zudem bei den nationalen Behörden für den Einbezug in die Krisenpläne besorgt sein müssen.

=> Organisationen zur Erhaltung gefährdeter Rassen, die bisher bei der Erarbeitung der Krisenpläne nicht beteiligt waren, sollten:

- die zuständige Behörde ihres Landes auffordern, die geltenden Krisenpläne zu veröffentlichen
- überprüfen, ob darin Ausnahmeregelungen für gefährdete Rassen enthalten sind
- dafür sorgen, bei der Diskussion (zukünftiger) Krisenpläne beteiligt zu werden.

Darüberhinaus haben Erhaltungsorganisationen zu beachten, dass:

- die von ihnen betreuten Rassen offiziell registriert und vom Staat als wichtige tiergenetische Ressource anerkannt und alle Tiere sauber markiert sind.
- das Gelände, auf dem die Tiere leben, zum Voraus durch die lokal zuständigen Behörden für die Anwendung von Ausnahmeregelungen bestätigt wird
- bei einem Seuchenausbruch Ausnahmeregelungen auch angewandt werden.

Ein gutes Beispiel, auf das man sich berufen kann, ist der neue britische Krisenplan von DEFRA gegen MKS, vgl. <http://www.defra.gov.uk/footandmouth/contingency/contplan.pdf>

## Terra Madre

Turin, Hauptstadt des Piemont, beherbergte vom 20.-23. Oktober 2004 die internationale Veranstaltung „Terra Madre“. Das Treffen stand unter dem Motto „für jene, die versuchen Lebensmittel so herzustellen, zu verteilen und zu fördern, dass die Umwelt respektiert, die menschliche Würde gewahrt und die Gesundheit der Konsumenten erhalten wird“. Zur gleichen Zeit – nicht weit von Terra Madre – fand der „Salone del Gusto“ statt (Messe des Geschmacks), der internationalen Ausstellung lokaler Produkte.

Terra Madre wurde von SlowFood – unterstützt durch die Region Piemont und das italienische Landwirtschaftsministerium – organisiert, um die Beziehungen zwischen Produzenten und Konsumenten zu erneuern und ihnen zu zeigen, dass es Alternativen zur gängigen industriellen Nahrungsproduktion gibt. 5000 Leute aus Dutzenden von Ländern diskutierten während zweier Tage in 61 thematischen Gruppen über die Förderung einer gesunden und reichhaltigen Nahrung, die Erhaltung von Rassen und Sorten und den Wert einer nachhaltigen Landwirtschaft

SAVE und ihr italienischer Netzwerkpartner RARE waren ebenfalls geladen und engagierten sich zum Thema Erhaltung gefährdeter Nutztierassen und Kulturpflanzen. Weitere Informationen zu Terra Madre siehe unter <http://www.terramadre2004.org>.



## Kurznachrichten

- **Genetische Ressourcen – Umsetzung des Gemeinschaftsprogrammes**

Am 28. Dez. 2004 wurde das Arbeitsprogramm zur Verordnung (EG) Nr. 870/2004 beschlossen. Es soll unter [http://europa.eu.int/grants/dqs/agriculture/agriculture\\_de.htm](http://europa.eu.int/grants/dqs/agriculture/agriculture_de.htm) demnächst publiziert werden. Eine Vorankündigung zur Expertensuche ist abrufbar unter: <http://ted.publications.eu.int/official/ShowPage.dfl?Template=TED/static/toc/en/toc3c398-2005026.htm>

- **Jahrestreffen des SAVE Netzwerkes 2005**

Das Jahrestreffen von SAVE Foundation und SAVE Netzwerk soll am 17./18. Sept. 2005 in Nitra, Slowakei stattfinden. Es wird vom vom SAVE-Netzwerkpartner Agrogenofond organisiert. Vorgesehen sind Besuche in der berühmten Pferdezuchtstation Topolcianky, in der slowakischen Genbank Piestany und der Agrogenofond-Obstsortensammlung in Radosina. Vom 19.-21. September wird sich die Konferenz "Nachhaltige Nutzung traditioneller Agro-Oekosysteme" anschließen (bitte Daten jetzt schon reservieren!).

- **Online Plattform für das Balkan Netzwerk**

Um den Informationsfluss im neuen "Balkan-Netzwerk für Agrobiodiversität" zu erleichtern, wurde eine Online Plattform geschaffen. Die meisten Rubriken sind allen zugänglich, eine nur für Mitglieder (passwortgeschützt): <http://www.monitoring.eu.com/balkan>

## Veranstaltungen (Auszug)

26. Februar bis 06. März 05: Equitana – Weltmesse des Pferdesports auf dem Messengelände in Essen, Deutschland. Kontakt: [info@equitana.de](mailto:info@equitana.de)

30. März - 2. April: Tagung "Plant genetic resources of geographical and other islands. Conservation, evaluation and use for plant breeding", Castelsardo (Sardinien), Italien. Kontakt: [bullitta@cspm.ss.cnr.it](mailto:bullitta@cspm.ss.cnr.it), Web: <http://www.areapuntocom.com/eucarpia/>

7. April: "Nutztierassen in Gefahr: 30 Jahre Erhaltungsarbeit, Bilanz und Perspektiven", Beauvais, Frankreich. Tagung der Société d'Ethnozootechnie und des ISAB. Kontakt: [romain.ferrier@isab.fr](mailto:romain.ferrier@isab.fr), Web: <http://www.isab.fr>

18.-19. Mai: Konferenz "Multifunctionality of Landscapes - Analysis, Evaluation and Decision Support, Giessen, Deutschland. Web: <http://www.sfb299.de/conference/>

9.-11. Juni: Symposium "Introduction and Spread of Invasive Species", Humboldt Universität, Berlin, Deutschland. Kontakt: [DPG-BCPC@dpg.phytomedizin.org](mailto:DPG-BCPC@dpg.phytomedizin.org), Web: [http://www.bcpc.org/Invasive/Invasive\\_homepage.htm](http://www.bcpc.org/Invasive/Invasive_homepage.htm)

26. Juni - 1. Juli: XX Internationaler Grasland Kongress: "Grasslands - a Global Resource", University College Dublin, Irland. Web: <http://www.igc2005.com/index.htm>

5.-9. September: "Potato 2005 - Handelsschau, Feldvorführungen und Kongress", in Emmeloord, Niederlande. Kontakt: [svanbeek@agriprojects.nl](mailto:svanbeek@agriprojects.nl)

7.-9. September: Kolloquium: "Gemüse, ein ins rechte Licht zu setzendes Kulturgut", Angers, Frankreich. Web: <http://www.brg.prd.fr>

14-17 September: Erste internationale Konferenz zur "Erhaltung und Nutzung der wilden Verwandten unserer Kulturpflanzen"; Agrigento/Sizilien, Italien. Kontakt: [organising.secretariat@pgrforum.org](mailto:organising.secretariat@pgrforum.org) or [scientific.secretariat@pgrforum.org](mailto:scientific.secretariat@pgrforum.org), Web: <http://www.pgrforum.org/conference.htm>

17.-18. September: provisorisches Datum für das Jahrestreffen der SAVE Foundation und des SAVE Netzwerkes in Nitra, Slowakei (zusammen mit Slovak. Partner-NGO Agrogenofond). Kontakt: [office@save-foundation.net](mailto:office@save-foundation.net)



19.-21. September: Konferenz "Nachhaltige Nutzung traditioneller Agro-Oekosysteme" in Nitra, Slowakei (anschließend an SAVE-Tagung). Kontakt: [dezider.toth@uniag.sk](mailto:dezider.toth@uniag.sk)

20.-24. September: Konferenz "Erhaltung der Biodiversität und nachhaltige Entwicklung der Berggebiete Europas: Herausforderung zu interdisziplinärer Forschung" Ioannina, Griechenland. Kontakt: [biosceneconf@bio.auth.gr](mailto:biosceneconf@bio.auth.gr), web: <http://www.bioscene.co.uk>

24. Sept: Tagung "Transhumanz zwischen den Alpen, der Po-Ebene und Venezien"; Asiago/Trento, Italien. Kontakt: [michele.corti@unimi.it](mailto:michele.corti@unimi.it), Web: <http://www.sozoalp.it>